

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Die Abhängigkeit muss enden“

Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg befasste sich mit Kriegsauswirkungen und Änderungen im Bildungsbereich

Der Krieg in der Ukraine war eines der prägenden Themen der Frühjahrs-Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg. Kammerpräsident Johannes Ullrich wandte sich mit deutlichen Worten an die Politik, die Abhängigkeit von russischem Öl und Gas zu beenden. Zudem wurden die Themen Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in der Gremiensitzung behandelt. Auch Ehrungen verdienter Ehrenamtsträger standen auf dem Programm.

Fachkräftesituation: Nahezu unlösbare Gleichung

„Die Geschehnisse in der Ukraine sind nicht in Worte zu fassen“, konstatierte Johannes Ullrich in seiner Rede vor der Vollversammlung. „Das hätte vor einigen Monaten niemand für möglich gehalten: Dass auf die Pandemie eine noch viel verheerendere Krise folgen würde.“ Den Krieg in der Ukraine spüre das südbadische Handwerk vor allem an den gestiegenen Energie- und Materialpreisen. Die Abhängigkeit von russischem Öl und Gas erschwere es den Betrieben zunehmend, wirtschaftlich zu arbeiten. „Es liegt alleine an der Politik, diese teilweise selbstgemachte Abhängigkeit zu beenden“, so Ullrich. „Und sie muss enden, so viel steht fest! Jede einzelne Überweisung für russische Energie – egal ob in Euro oder Rubel – ist eine Investition in Putins Angriffskrieg.“

Das Handwerk könne als starker Partner der Energiewende einen wertvollen Beitrag zu dieser Unabhängigkeit leisten. Allerdings stünden die Betriebe hierbei vor einer nahezu unlösbaren Gleichung. „Eigentlich ist es einfach: Ohne Fachkräfte kein starkes Handwerk. Ohne starkes Handwerk keine Energieende. Ohne Energieende keine echte Unabhängigkeit.“ Diese Gleichung sei auf den ersten Blick recht einfach. „Doch die Lösung ist – wie



Bei der Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer Freiburg wurden langjährige Ehrenamtsträger geehrt. Das Kammerpräsidium gratulierte (v.li.n.re.): Vizepräsident René Gammerdinger, Ralf Quandt, Bernd Wölfle, Frank Hug, Josef Ganter, Vizepräsident Christof Burger, Präsident Johannes Ullrich. Foto: HWK FR

wir alle wissen – nicht ganz so einfach. Am Ende des Tages steht und fällt alles mit der Fachkräftesituation“, erläuterte Ullrich. Und diese sei alles andere als rosig. Überall fehlten passende Fachkräfte. Das Handwerk habe seine Anstrengungen deutlich verstärkt – ein Umdenken müsse aber in der gesamten Gesellschaft stattfinden.

Zukunftssicherer Bildungsbereich

Die Modernisierung des Handwerks wird auch bei zahlreichen Beschlüssen der Vollversammlung im Bereich der Berufsbildung deutlich. Neben Neuerungen in einigen Ausbildungsberufen wurde auch die Übernahme der bisher bei der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg angesiedelten überbetrieblichen Ausbildung im Baubereich durch die Bauwirtschaft Baden-Württemberg und das Berufsbildungswerk der südbadischen Bauwirtschaft beschlossen. „Unsere Bildungsinfrastruktur ist

einer der Hauptpfeiler unserer Wirtschaft. Und als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ ist es unsere Pflicht, unseren Beitrag zu einer weiterhin starken deutschen Wirtschaft zu leisten“, so Ullrich zu den Veränderungen. „Daher führt kein Weg an der Neugestaltung und Modernisierung von überbetrieblicher Ausbildung und Co. vorbei.“ Mit den Institutionen der Fachverbände habe man ausgezeichnete Partner gewonnen. „Mit überragender Mehrheit wurden die Kooperationen im Berufsbildungsausschuss auf den Weg gebracht“, berichtete Ullrich. Auch in der Vollversammlung stimmte eine überwältigende Mehrheit für die Änderungen. Ullrich wertete das auch als positives Zeichen dafür, dass alle Beteiligten früh in die Planungen eingebunden waren. „Ohne Kooperationen werden wir weder heute noch morgen erfolgreich sein.“ Die ersten Schritte zu einem noch moderneren, zukunftssicheren Bildungsdienstleister für das Handwerk seien getan.

Ullrich dankte der Vollversammlung für diesen Einsatz.

Verdiente Ehrenamtsträger geehrt

Großen Einsatz haben mehrere Handwerksvertreter bereits über viele Jahre in ihrem Ehrenamt gezeigt – und wurden dafür nun von der Handwerkskammer Freiburg geehrt. So erhielt Fleischer Frank Hug aus Freiburg die Goldene Ehrennadel der Kammer. Hug ist seit 2004 Mitglied der Vollversammlung und gehört seit 2009 dem Vorstand der Handwerkskammer Freiburg an. Zudem ist er seit 2009 stellvertretendes Mitglied im Berufsbildungsausschuss der Kammer.

Auch Maurermeister Josef Ganter aus Freiburg erhielt die Goldene Ehrennadel der Handwerkskammer Freiburg. Ganter ist seit 2004 Mitglied der Vollversammlung und Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss der Handwerkskammer Freiburg.

Elektroinstallateurmeister Ralf Quandt aus Schopfheim erhielt ebenfalls die Goldene Ehrennadel der Handwerkskammer Freiburg. Er ist seit 2014 Mitglied der Vollversammlung und bereits seit 1999 stellvertretender Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik Lörrach.

Die Silberne Ehrennadel der Handwerkskammer Freiburg wurde an Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Bernd Wölfle aus Lauf verliehen. Wölfle ist seit 2014 Mitglied der Vollversammlung und seit 2019 Mitglied im Vorstand der Kammer. Seit 2021 ist er Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft in der Ortenau. Zudem ist er seit 2006 Vorstandsmitglied der Innung Sanitär- und Heizungstechnik Achern Offenburg Wolfach, davon von 2011 bis 2016 als stellvertretender Innungs- obermeister und seit 2016 als Innungsobmeister. Von 2009 bis 2014 war er bereits stellvertretendes Mitglied der Vollversammlung.

Matratzen für die Ukraine

Hilfsaktion der Kreishandwerkerschaft Freiburg

Die Bilder aus den Kriegsgebieten der Ukraine beschäftigen auch viele Menschen in Südbaden. Solche Bilder von Frauen und Kindern, die über Wochen in U-Bahn-Stationen ihr Leben fristen müssen, haben Michael Rauber, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Freiburg, dazu bewegt, eine besondere Hilfsaktion für diese Menschen zu initiieren: Von Handwerksbetrieben spendete und mit Stoff bezogene Matratzen sollen den Menschen in der Ukraine helfen und zumindest ein wenig Komfort liefern.

Dank der großen Hilfs- und Spendenbereitschaft der Unternehmen und Innungen aus dem Bezirk der Kreishandwerkerschaft Freiburg

konnten insgesamt 250 Matratzen-zuschnitte im Wert von rund 11.000 Euro organisiert werden. Ende April wurden diese Zuschnitte bei einer Aktion zahlreicher Handwerkerinnen und Handwerker mit Stoff überzogen und werden nun in mehreren Transporten bis August ihren Weg in die Ukraine antreten. Die ganze Aktion konnte dank tatkräftiger finanzieller und aktiver Unterstützung innerhalb von zwei Wochen umgesetzt werden.

Mit an Bord ist der gemeinnützige Verein „S'Einlädle“ aus Freiburg, der sich seit Jahren mit humanitären Hilfsprojekten für die Ukraine engagiert, die Aktion als Spendenempfänger logistisch abwickelt und für einen sicheren Transport sorgt.



In einer gemeinsamen Aktion engagierter Handwerkerinnen und Handwerker wurden 250 Matratzenzuschnitte mit Stoff überzogen. Foto: KHS FR

Kontrolle deckt schwarze Schafe auf

Hauptzollamt prüfte Friseure, Barbershops und Baubetriebe auf Schwarzarbeit

Im April wurden bei zwei unangekündigten Schwerpunktprüfungen in Südbaden zahlreiche Friseure und Barbershops sowie 80 Unternehmen des Baugewerbes kontrolliert. Bis zu 70 Bedienstete der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamts Lörrach führten die Prüfungen durch und nahmen dabei nicht nur die Geschäftsunterlagen in den Unternehmen ins Visier, sondern befragten auch über 460 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu ihren Arbeitsbedingungen.

Bei den Friseuren und Barbershops stellten die Zollnerinnen und Zollner in knapp dreißig Fällen Unstimmigkeiten fest, zu denen weitere Ermittlungen notwendig wurden. Die möglichen Verstöße reichen von nicht korrekt ausgezahltem gesetzlichem Mindestlohn über falsch abgerechnete Sozialversicherungsbeträge und Scheinselbstständigkeit bis hin zu fehlenden Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen ausländischer Arbeitnehmer. Drei befragte Beschäftigte stehen außerdem im Verdacht, neben Lohnzahlungen unberechtigt

Sozialleistungen in Anspruch genommen zu haben.

Im Baugewerbe wurden ebenfalls Verdachtsfälle aufgedeckt: So gab es Hinweise darauf, dass in sieben Fällen der Mindestlohn nicht in korrekter Höhe ausgezahlt wurde sowie in zehn Fällen Arbeitsentgelt vorenthalten und veruntreut wurde. Einem Fall mutmaßlicher Scheinselbstständigkeit wird noch nachgegangen, sieben ausländische Arbeitnehmer konnten keine Arbeitsbewilligung vorweisen. Wegen dringender Verdachtsmomente mussten bereits neun Ordnungswidrigkeiten- und vier Strafverfahren eingeleitet werden.

„Das Handwerk profitiert auf lange Sicht“

Die durchgeführten Überprüfungen sollen laut Behörde einen präventiven Effekt haben und Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung verhindern. „Beides schadet dem Staat, der Wirtschaft und seriösen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie den steuerzahlenden Bürgerinnen

und Bürgern erheblich“, so das Hauptzollamt Lörrach.

„Eine solche Überprüfung ist wichtiger Teil der Zollarbeit“, meint auch Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Geschäftsleitungsmitglied der Handwerkskammer Freiburg. „Die überprüften Betrieben spüren im Moment der Prüfung natürlich eine zusätzliche Belastung – auf lange Sicht profitiert das Handwerk jedoch.“ Schwarze Schafe schaden den seriös arbeitenden Handwerksbetrieben – finanziell und beim Ansehen. „Darum ist es gut, wenn diese unseriös arbeitenden Unternehmen – die es leider gibt – gefunden werden.“ Dazu gibt es im südbadischen Handwerk einen breiten Konsens: Schon im vergangenen Jahr stellten sich Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter in der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg gleichermaßen hinter diese Aussagen.

Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung führt ganzjährig und regelmäßig Schwerpunktprüfungen in verschiedenen Branchen durch.

Restaurator im Handwerk

Stipendienprogramm

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vergibt gemeinsam mit einem privaten Stifter in diesem Jahr 15 Stipendien in Höhe von 3.000 Euro für die Fortbildung zum geprüften „Restaurator im Handwerk – Master Professional für Restaurierung im Handwerk“.

Wachsender Markt mit viel Potenzial

Für das Handwerk ist der Erhalt des baukulturellen Erbes ein Markt mit viel Potenzial und wachsendem Anteil. Insgesamt erzielen Handwerker im Bereich der Restaurierung jährlich einen Umsatz von rund 7,5 Milliarden Euro. In eine fachkundige und anerkannte Fortbildung für diesen Markt zu investieren, lohnt sich also langfristig. Dabei erfordert der fach- und sachgerechte Umgang mit denkmalgeschützten Bauten besondere Fertigkeiten und Kenntnisse, die in speziell entwickelten Fortbildungen erworben werden können. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) vergibt in ihrem bundesweiten Stipendienprogramm zur beruflichen Fortbildung zum „Restaurator im Handwerk – Master Professional für Restaurierung im Handwerk“ insgesamt 15 Stipendien, die den Besuch entsprechender Lehrgänge an anerkannten denkmalpflegerischen Bildungszentren in Deutschland ermöglichen.

Um diese Stipendien können sich bis 15. Oktober 2022 alle Interessenten bewerben, die neben einer erfolgreich bestandenen Meisterprüfung auch Erfahrungen im Umgang mit denkmalgeschützten Bauten oder Altbauten, insbesondere mit Arbeiten im Rahmen der Pflege, Erhaltung und Erneuerung historischer Bausubstanz, vorweisen können. Die Auswahl der Bewerber erfolgt durch eine Fachjury.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen unter <https://www.denkmalschutz.de/stipendienprogramm>

WEITERBILDUNG

E-Fahrzeuge fachgerecht warten

Um an Fahrzeugen mit Elektro- und Hybridantrieben arbeiten zu können, benötigen Beschäftigte von Kfz-Werkstätten eine Qualifikation als „Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – S2“. Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet dazu am 24. und 25. Juni an ihrem Standort in Schopfheim eine Schulung inklusive Prüfung an. Über Inhalte und mögliche Zuschüsse zur Kursgebühr informiert die Gewerbe Akademie unter Tel. 07622/6868-15.

Infos und Anmeldung auch unter www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg
Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handirk von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Aushängeschild mit Ausblick

Zimmerer-Azubis planen und bauen Holzpavillon auf Landesgartenschau in Neuenburg

Die Landesgartenschau 2022 lockt seit Ende April nach Neuenburg. Mitten im Schau-Gelände am Rhein thront der „Treffpunkt Landkreis“. Das Gebäude aus Holz hat eine besondere Geschichte. Errichtet wurde es nämlich vom regionalen Fachkräftenachwuchs: Geplant, konstruiert und ausgeführt haben den Bau rund 50 Zimmerer-Auszubildende aus dem Kreis Breisgau-Hochschwarzwald und der Stadt Freiburg, die im Berufsförderungswerk der südbadischen Bauwirtschaft ihre überbetriebliche Ausbildung absolvieren.

Für den Auftritt auf der Landesgartenschau wollte man beim Landkreis keinen Standard-Pavillon anmieten. Vielmehr sollte das Gebäude auch wichtige Themen wie Nachhaltigkeit, Naturschutz und Klimaschutz erlebbar machen und widerspiegeln. Da das Konzept aufgrund der Corona-Pandemie neu ausgerichtet werden musste, trat man mit der Idee an die Experten in Sachen Regionalität und Nachhaltigkeit heran: das Handwerk. Über die Initiative proHolz Schwarzwald wurde der Kontakt zum Kompetenzzentrum (Komzet) Bau des Berufsförderungswerks der südbadischen Bauwirtschaft hergestellt. Dort absolvieren die Auszubildenden verschiedener Bauberufe ihre überbetriebliche Ausbildung - unter anderem auch die zukünftigen Zimmerer.

Diese erhielten den Auftrag, das Konzept mit Leben zu füllen: Der sogenannte „Treffpunkt Landkreis“

soll durch seine Gestaltung - einer überdachten Sonnenterrasse mit Ausblick in den Naturgarten nachempfunden - die Themen Holzbau, Nachhaltigkeit, Naturschutz sichtbar machen. Unterstützt von ihrem Ausbilder Florian Braun, einem staatl. geprüften Bautechniker und Zimmermeister, machten sich die Auszubildenden an die Arbeit. Die Nachwuchshandwerker planten den Pavillon, wählten das Material aus, fertigten die notwendigen Elemente vor und transportierten diese nach Neuenburg. Vor Ort auf dem Gelände der Landesgartenschau erfolgte dann die Montage. Insgesamt waren - bei Planung, Konstruktion, Transport, Montage vor Ort und Übergabe - rund 50 Azubis für 750 Arbeitsstunden beschäftigt. Auf das Ergebnis sind nicht nur die Azubis stolz.

„Hier ist etwas Großes und Nachhaltiges entstanden, das ein Aushängeschild für die moderne und zeitgerechte Ausbildung im Zimmerer-Handwerk für die Besucherinnen und Besucher der Landesgartenschau 2022 darstellt“, gratuliert Frank Hassler, Leiter des Kompetenzzentrums (Komzet) Bau des Berufsförderungswerks der südbadischen Bauwirtschaft, den Zimmerer-Auszubildenden. Zudem ist der Pavillon kein einfaches Schaustück, sondern wird rege genutzt. Noch bis Anfang Oktober präsentieren sich dort verschiedene Institutionen und Gemeinden des Landkreises mit Aktionen, Themenwochen und Veranstaltungen.



Den von ihnen erbauten „Treffpunkt Landkreis“ übergaben die Auszubildenden südbadischer Zimmerer-Unternehmen beim Richtfest an die Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, Dorothea Störr-Ritter.

Foto: Berufsförderungswerk der Südbadischen Bauwirtschaft

Praxisnahe Impulse

Veranstaltungen und Web-Seminare

- Praxisnahe Tipps für den Betriebsalltag und neue Impulse für bekannte Probleme - das bieten die Web-Seminare und Veranstaltungen der Handwerkskammer Freiburg. Im Mai stehen noch spannende Themen auf dem Programm:
- 17.5.: Web-Seminar „Ressourcen- und Tourenplanung kombiniert - effizient Aufträge abarbeiten“
 - 17.5.: Web-Seminar „Pedelec-Akkus: Lagerung, Umgang, Versand“
 - 18.5.: Web-Seminar „Grenzenlos erfolgreich: Nachhaltig im Ausland unterwegs“
 - 18.5.: „Was ist mein Betrieb

wert?“ - Abendveranstaltung in der Gewerbe Akademie Freiburg

- 19.5.: Web-Seminar „Herausforderung Nachfolge erfolgreich meistern mit Herz und Verstand“
- 24.5.: „Alternative Formen der Unternehmensübergabe: Team-übernehmen, Genossenschaften und Kollektivbetriebe“ - Abendveranstaltung in der Gewerbe Akademie Freiburg

Alle Präsenzveranstaltungen und Web-Seminare sind für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Freiburg kostenfrei.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.hwk-freiburg.de/veranstaltungen

„Ich wollte keinen Stillstand“

Erfolgreiches Beispiel zur Europäischen Woche der Berufsbildung: Teilnehmer des MobiPro-EU-Projekts absolviert erfolgreich die Meisterschule

Die Europäische Woche der Berufsbildung vom 16. bis 20. April will positive Aspekte der beruflichen Bildung in Europa aufzeigen. Für Abdellah Boutirra hat sich seine Ausbildung in Südbaden sehr positiv entwickelt. Im März 2022 absolvierte er den letzten Teil seiner Meisterprüfung erfolgreich. Das Besondere: Er ist der erste Teilnehmer des Projekts MobiPro-EU aus Padua, der seinen Meisterabschluss in Südbaden gemacht hat. Das von 2013 bis 2016 gelaufene Projekt der Handwerkskammer Freiburg wurde von der Bundesregierung gefördert und hatte das Ziel, junge Menschen aus dem europäischen Ausland ideal auf eine duale Ausbildung in Deutschland vorzubereiten - und sie auch während der Ausbildungszeit in südbadischen Handwerksbetrieben zu begleiten und zu unterstützen.

Glücklicher Zufall

Einer der Teilnehmer war Abdellah Boutirra, der im Sommer 2015 als 21-Jähriger aus Padua zum Praktikum nach Deutschland kam. Abdellah wurde in Marokko geboren und wanderte im Alter von zehn Jahren mit seiner Familie nach Italien aus. Nach seinem Abitur an einem technischen Gymnasium bewarb er sich für MobiPro-EU. „Grundsätzlich wollte ich gerne ins Ausland, eine neue Sprache lernen und Erfahrungen sammeln“, so Abdellah. Gezielt gewählt habe er Deutschland als Land im Vorhinein aber nicht. „Am Ende war es ein glücklicher Zufall.“

Nach einem Vorstellungsgespräch in Padua mit Andreas Rohrer, dem Ausbildungsmeister für SHK-Technik an der Gewerbe Akademie Schopfheim der Handwerkskammer Freiburg, absolvierte Abdellah noch in Padua einen Deutsch-Sprachkurs und erreichte dabei das Sprachniveau B1. „Damit ging es dann nach Deutschland, wo ich ein sechswöchiges Praktikum bei dem Betrieb Meyer (Blecherei, Sanitär, Heizung) in Schopfheim begonnen habe. Anfangs hatte ich etwas Angst, den Schritt ins Ausland zu wagen, aber ich habe mich recht schnell zurechtgefunden und gut eingelebt“, erzählt Abdellah Boutirra. Das bestätigt auch sein Betrieb. „Wir hatten von Anfang an einen guten Eindruck. Abdellah war höflich, pünktlich und sehr motiviert.“



Abdellah Boutirra hat den Meistertitel in der Tasche - dank europäischem Austausch und einer Ausbildung in Deutschland.

Foto: privat

Wir waren sehr zufrieden mit ihm“, betont Geschäftsführer Gerd Dörrlinger, dessen Unternehmen letztlich an dem Programm teilnahm, da es immer schwieriger wird, Lehrlinge zu finden.

Gerade der Anfang war schwer, nicht zuletzt sprachlich, blickt Abdellah zurück. „Insbesondere die Fachbegriffe waren kompliziert für mich. Und Sprachkurs hin oder her - am Ende lernt man eine Sprache erst vor Ort und in der Praxis so richtig.“ Doch die Dinge entwickelten sich gut. Nach dem Praktikum begann er seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) bei Meyer und legte Anfang 2019 seine Gesellenprüfung erfolgreich ab. „Mir gefällt die Kultur der Ausbildung in Deutschland sehr. Man kann und darf hier auch Fehler machen. Dieses Verständnis fehlt meiner Ansicht nach in Italien. Der Übergang in den Beruf ist dort viel schwieriger“, sagt Abdellah.

Nach der Ausbildung wurde der junge SHK-Mechaniker im Betrieb übernommen und arbeitete ein Jahr auf der Baustelle. Im zweiten Gesellenjahr wechselte er in den Kundendienst. Aber damit nicht genug. „Ich hatte das Gefühl, dass noch etwas fehlt. Bei Kunden konnte ich technisch oft nicht alles erklären. Ich wollte keinen Stillstand und mich weiterbilden“, berichtet Abdellah - und entschied sich für die Meisterausbildung. Im März 2022 bestand er

schließlich die Meisterprüfung. „Am Ende hat sich all die Mühe gelohnt. Mit dem Meister stehen mir sehr gute und vielfältige Möglichkeiten offen. Mal schauen, was die Zukunft bringt“, resümiert Abdellah Boutirra. Über diesen beeindruckenden und beispielhaften Erfolg freut sich auch Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Der Weg von Abdellah Boutirra zeigt, welche tolle Möglichkeiten das Handwerk auch für junge Menschen aus dem Ausland bietet. Für unsere Betriebe ist es zudem eine weitere Option, um dem bestehenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dass wir bei dem Programm im Kammerbezirk im Vergleich zu den Bundeszahlen überdurchschnittlich erfolgreich waren, freut uns natürlich besonders.“

Bestehende Netzwerke genutzt

Die Handwerkskammer Freiburg nutzte für das Projekt vor allem bereits bestehende Beziehungen nach Padua, dessen Handwerkskammer langjährige Partnerin der Freiburger Kammer ist. Zudem wurde die Städtepartnerschaft zwischen Lörrach und dem italienischen Senigallia genutzt, um junge Menschen für das Projekt zu gewinnen. Auch aus Frankreich, Spanien und Portugal kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Freiburg und Umgebung. 2016 wurde das Projekt von der Bundesregierung eingestellt.

„Die Idee wird seit Jahrhunderten gelebt“

Mobilitätsberaterin Heike Schierbaum über die europäische Idee in der Ausbildung

Frau Schierbaum, die Europäische Woche der Berufsbildung rückt die Ausbildung über Grenzen hinweg in den Fokus. Was macht berufliche Ausbildung in Europa so wichtig?

Bei uns in Europa sind kleine und mittlere Unternehmen das Rückgrat der Wirtschaft. Die berufliche Ausbildung sorgt dafür, dass wir die passenden Fachkräfte haben und finden. Außerdem ist eine geregelte berufliche Ausbildung optimale Grundlage für eine langjährige Beschäftigung: Je besser die Menschen ausgebildet sind, desto geringer ist die Gefahr, dass sie schnell arbeitslos werden. Die Ausbildung ist also einer der Grundpfeiler der europäischen Wirtschaft - und unsere duale Ausbildung mit Einblicken in Theorie und Praxis stellt eine der besten Ausbildungsformen der Welt dar.

Was kann die europäische Idee in der Ausbildung bedeuten?

Die Idee, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und im Ausland Verbindendes zu finden, hat eine



Heike Schierbaum
Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Freiburg
Foto: HWK FR

lange Tradition im Handwerk. Mit dem Wandergesellentum wird diese Idee schon seit Jahrhunderten gelebt. Heute haben wir die Möglichkeit, mit Auslandspraktika für Auszubildende und Aufenthalten für Ausbilderinnen und Ausbilder zum einen die Attraktivität der Berufsausbildung zu erhöhen und zum anderen neue Erkenntnisse und Einblicke zu bieten. Von diesen profitieren nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch die Ausbildungsbetriebe und schulischen Institutionen. Dabei können diese Austauschverbindungen insbesondere bestehende Städte-

partnerschaften stärken und mit Leben füllen.

Wie lebt die Handwerkskammer Freiburg diese europäische Idee?

Das MobiPro-EU-Projekt vor einigen Jahren war bestes Beispiel für ein gelebtes Europa in der beruflichen Bildung. Mit unserer Mobilitätsberatung und Erasmus+ können wir als Kammer das Thema heute auf anderer Ebene verstetigen. Aktuell sind zwei spanische Auszubildende in südbadischen Betrieben und zwei unserer Azubis sind gerade in Malta. Wie schon beim MobiPro-EU-Projekt können wir Städtepartnerschaften lebendiger gestalten. So sind wir in regem Austausch mit dem spanischen Granada, dem französischen Besançon, dem italienischen Senigallia, aber auch mit Partnern in Norwegen und weiteren Ländern. Die Möglichkeiten sind vielfältig - sie müssen nur ergriffen werden.

Informationen zur Mobilitätsberatung unter: www.hwk-freiburg.de/auslandspraktikum

Rückblick und Ausblick

Lörracher Schreiner tagten

Die Schreiner-Innung Lörrach traf sich am 25. April zu ihrer Innungsverversammlung nach längerer Zeit wieder in gewohntem Rahmen. Die 40 Betriebe und 5 Gastmitglieder starke Innung ließ das vergangene Jahr und die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine Revue passieren. Obermeister Martin Ranz berichtete, dass Veranstaltungen wie Bildungsmessen und Altmeisterfeier pandemiebedingt ausfallen mussten, viele Formate wurden zudem in neuer Form oder gar digital abgehalten.

Einen Ausblick gab Ranz auf die kommenden Wochen und Monate, die für die Innung geprägt sein werden durch spannende Veranstaltungen, aber auch herausfordernde Projekte. Die Innung hat sich die Gewinnung neuer Mitglieder zur Aufgabe gemacht. Aufgrund von Firmenaufgaben und wenigen Nachfolgern ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe gesunken. Einige Aktivitäten laufen bereits an.

Auch die abgeschlossene Gesellenprüfung im Winter 2021/2022 wurde angesprochen. Hier legten alle sieben Auszubildenden die Prüfung mit Erfolg ab. Vertreterinnen und Vertreter weiterer Institutionen berichteten zudem aus ihren Bereichen. Zum Abschluss wurde noch einmal deutlich, dass sich insbesondere Informationsseminare als Online-Veranstaltungen etabliert haben und gut angenommen werden.

WEITERBILDUNG

Basiskurs CNC-Programmierung

Die Gewerbe Akademie Schopfheim bietet als offizieller Schulungspartner der Heidenhain-Stiftung vom 4. bis 8. Juli einen Basiskurs in Klartext-Programmierung Heidenhain an. Nach Werkstückzeichnungen werden Programme im Heidenhain-Klartext-Dialog erstellt und getestet. Das Basiswissen reicht von Dateiverwaltung, Werkzeugtabelle über Zyklen bis zu Programmiersteuern. Zielgruppe sind Programmierer und Bediener von CNC-Fräsmaschinen sowie CNC-Ausbilder. Der Fachkurs wird unter bestimmten Voraussetzungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds bezuschusst.

Weitere Auskünfte unter 07622/686815 oder www.gewerbeakademie.de

Online-Infoabend zum Betriebswirt

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet die Möglichkeit, sich innerhalb von zwei Jahren neben dem Beruf zum „Geprüften Betriebswirt (HwO)“ fortzubilden. Der nächste Kurs startet am 28. Januar 2023. Über Ablauf, Inhalte und mögliche Zuschüsse zur Kursgebühr können sich Interessierte am Montag, 4. Juli, um 18 Uhr per Videokonferenz informieren. Der dazu nötige Link wird per E-Mail zugesandt. Weitere Auskunft gibt die Gewerbe Akademie unter Tel. 0761/15250-24.

Weitere Informationen

und Anmeldung auch unter: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung